

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 58 (2018)

Artikel: Auslandhilfe für Polika und Ebes 1991-2002
Autor: Landis, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953701>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auslandhilfe für Polička und Ebes 1991–2002

Dr. Walter Landis*

Nach meiner Wahl zum Gemeindepräsidenten 1990 war es mir ein wichtiges Anliegen, dass sich die Gemeinde an der Hilfe für die Menschen in den einst sozialistischen Diktaturen beteiligte. So übernahm ich das Ressort Entwicklungshilfe, dessen Budget für Auslandhilfe 100'000 Franken vorsah. Der Gemeinderat beschloss, davon einen Betrag von 30 bis 40 Prozent für zwei Gemeinden in Osteuropa einzusetzen.

Aus den Vorschlägen des ungarischen Botschafters wählten wir die Gemeinde Ebes, die als Neubaugemeinde grosse Infrastrukturmängel hatte. Zudem steht sie als Vorort der ostungarischen Provinzstadt Debrecen in einem ähnlichen Verhältnis wie Meilen zur Stadt Zürich, die mit Debrecen eine Partnerschaft eingegangen war.

Der Kanton Zürich wiederum bat die Zürcher Gemeinden, Partnerschaften mit tschechischen Gemeinden aufzunehmen, und machte dazu Vorschläge. Wir entschieden uns für die sehr attraktive barocke Kleinstadt Polička in der Nähe von Brünn, die von einer noch vollständig erhaltenen Stadtmauer mit Wehrtürmen umgeben ist.

Das tschechische Polička, hier der Platz mit der Mariensäule oder auch Pestsäule, war nach dem Fall des Eisernen Vorhangs 1989 eine Partnergemeinde von Meilen.

Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs im Jahr 1989 entstand in der Schweiz eine grosse Bewegung, um den Ländern des ehemaligen Ostblocks zu helfen. Auch Meilen leistete unter der Federführung des damaligen Gemeindepräsidenten Walter Landis seinen Beitrag.

Beide Gemeinden waren nach kommunistischer Art zentralistisch geführt worden und besaßen wenig eigene Kompetenzen und keine eigenen direkten Steuereinnahmen. Beide zeigten ein grosses Interesse an den Verwaltungsstrukturen unserer Gemeinde und waren erstaunt, wie hier viele Vereine öffentliche Aufgaben erfüllen, vor allem in den Bereichen Kultur und Sport.

Im Rahmen dieser Partnerschaft haben wir aus beiden Gemeinden mehrmals Behördendelegationen eingeladen, damit sie unsere Arbeitsweise kennenlernen. Bereits das Erstellen eines Sitzungsprotokolls erwies sich dabei für unsere Gäste als Neuheit, die sie für nachahmenswert erachteten.

Ein Mehrzwecksaal für Polička

In der tschechischen Gemeinde Polička unterstützten wir ein grösseres Infrastruktur-Projekt. Die Kommunisten hatten im enteigneten Kirchgemeindehaus ein Kino eingerichtet, das die Gemeinde nach der Wende in einen Mehrzwecksaal mit Restaurant umzubauen begann. Zusammen mit einer holländischen Partnergemeinde, weiteren finanziellen Beiträgen von der in Meilen gegründeten Polička-Gesellschaft wie auch privaten Spenden gelang es uns, dieses Projekt zu einem guten Abschluss zu bringen. Mit Polička fand zudem ein reger kultureller Austausch statt (Kirchenchöre, Blasmusikschüler und Schulkinder).

Die barocke Stadtmauer in Polička mit ihren Wehrtürmen ist noch vollständig erhalten.



Zwei Kirchen und ein Restaurant für Ebes

Das dringlichste Projekt im ungarischen Ebes war sauberes Trinkwasser, das wir mit Schweizer Sandfiltern erreichen konnten. Anstelle einer eigenen Kläranlage wurde eine günstigere Sammelleitung nach Debrecen erstellt. Die Feuerwehr Meilen stiftete ihre alten Schlauchwagen, die mit Begeisterung in Empfang genommen wurden, ebenso wie die alte Schneeräummaschine, welche die katholische Kirchengemeinde Meilen weitergab. Bei uns lernten die Ebeser auch das Recycling kennen, das sie in einer einfacheren Ausführung übernahmen und zu dem wir einen Häcksler beisteuerten. Vieles, was für uns damals selbstverständlich zum Alltag gehörte, war für unsere Partnergemeinden im Osten absolut neu.

In der kommunistischen Zeit war Ebes als Ort für Umsiedler, die in Kolchosen arbeiteten, gebaut worden. Es gab keine Kirche, geschweige denn ein Restaurant oder ein Hotel. Der Wunsch danach war verständlicherweise gross. An den Bau sowohl der reformierten wie auch der katholischen Kirche konnte die Gemeinde Meilen im Verbund mit dem Ebes-Club und grosszügigen privaten Spendern Beiträge in der Höhe von rund 80'000 Franken geben. Nicht zu vergessen sind auch die grossartigen Aktionen, etwa die Kunstausstellung im Ortsmuseum mit Bildern aus Beständen der Gemeinde, die für diesen Zweck verkauft wurden, sowie das wunderbare Benefizkonzert, das der Opernsänger Simon Estes in der reformierten Kirche Meilen gab und das



Mit Hilfe von Meilen gebaut: eine von zwei Kirchen im ungarischen Ebes.

allein 40'000 Franken einbrachte! Auch die Orgeln und Glocken für beide Kirchen wurden von Meilenern gespendet, und so konnten diese 1997 respektive 1998 eingeweiht werden.

Schliesslich stand auf der Wunschliste von Ebes noch ein Restaurant mit ein paar Hotelzimmern, denn die Hochzeiten wollten doch im eigenen Dorf gefeiert werden! Nach dem Finanzierungsmodell des «Löwen» in Meilen gründeten wir auch für den zukünftigen «Löwen» in Ebes eine Aktiengesellschaft mit 19 Meilener Aktionären und weiteren aus Ebes. Folgerichtig wurde das Restaurant in Ebes dann «Goldener Löwen» genannt. Mit diesen von uns tatkräftig unterstützten Bauten erhielt die einst ärmliche Kommunistensiedlung nicht nur eine neue Identität, sondern auch eine Seele.



Der neue «Goldene Löwen» in Ebes.

Projekte 2005 abgeschlossen

Nachdem sowohl Ungarn als auch Tschechien in die EU aufgenommen worden waren, entschied der Gemeinderat, Ebes und Polička als Entwicklungshilfe-Schwerpunkte zu verabschieden. Die Meilener Aktionäre verschenkten ihre «Löwen»-Aktien an Bürgerinnen und Bürger von Ebes. Die Gemeinde Meilen gab von 1992 bis 2005 für Polička 73'506 Franken aus und für Ebes 195'500 Franken. Die privaten Spenden erreichten etwa die gleiche Höhe. (Für die Schulgemeinde siehe Artikel auf Seite 61 und 68).

Den unzähligen Spendern und tatkräftigen Helfern, Übersetzerinnen und Gastfamilien in Meilen und Umgebung möchte ich an dieser Stelle noch einmal für ihre Grosszügigkeit und Mithilfe danken. Es war eine der schönsten Aufgaben, die ich im Namen der Gemeinde wahrnehmen durfte.

* Dr. Walter Landis ist alt Gemeindepräsident von Meilen.